Ökumenischer Gottesdienst für konfessionsverbindende Paare

Erstmals in der ökumenisch vernetzten Region Wien 3

Unter dem Motto: „Das Mögliche tun, das Unmögliche wagen“ wurde in Zusammenarbeit zwischen den Dekanaten Wien 18 und 19 und der evangelischen Gemeinde Döbling erstmals ein ökumenischer Gottesdienst für konfessionsverbindende Paare gefeiert, und zwar nach der Lima-Liturgie: Sie will dazu helfen, „dass Christen in den noch getrennten Kirchen in der Feier des Heiligen Mahles neue Erfahrungen machen können mit einem Herzstück ihres gemeinsamen Erbes“. Pfarrer Dr. Norbert Rodt (Gersthof) und Pfarrerin Mag. Andrea Petritsch (evang. Weinbergkirche) gestalteten diesen Gottesdienst gemeinsam mit der „Ökumenobrass“, einem (ebenfalls gemischtkonfessionellen) 12-köpfigen Bläser-Ensemble in der Pfarrkirche St. Leopold. Unter der Leitung eines katholischen Priesters entspricht der Lima-Gottesdienst der katholischen Mess-Liturgie, für evangelische Pfarrer ist er mit ihrer Gottesdienst-Agenda vereinbar.

Die zentrale Botschaft lautete: In knapp einem Lebensalter hat sich das einst disqualifizierende Wort „Mischehe“ in den Qualitätsbegriff „konfessionsverbindend“ gewandelt! „Das Mögliche gläubig und glaubwürdig getan, hat Unmögliches möglich werden lassen“, sagte Pfarrer Rodt in seiner Predigt. Und er zitierte den engagierten Ökumeniker Weihbischof Krätzl, der solchen konfessionsverbindenden Paaren das Zeugnis ausstellte, sie leisteten Pionierarbeit im persönlichen Alltag für die Ziele der Ökumene im Dialog der Kirchen. In diesem Sinne betonte auch Papst Franziskus bei seinem Besuch in Istanbul: „Wenn wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen, geraten Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit niemals in Konflikt, denn er drängt uns, die Vielfalt in der Gemeinschaft der Kirche zu leben.“

Über 100 Menschen haben an diesem berührenden ökumenischen Gottesdienst teilgenommen und sind der gastfreundlichen Einladung an den Tisch des Herrn gefolgt. Die winterliche Kälte des Kirchenraums war spürbar erwärmt von der gemeinsam erlebten Einheit in Christus und seinem Wort: Das Reich Gottes ist nahe.

Diese besonderen Gottesdienste sollen ab nun alljährlich im Wechsel zwischen der katholischen Gersthofer Kirche und der evangelischen Weinbergkirche stattfinden – und zur Nachahmung auch anderswo einladen: immer neue Erfahrungen zu wagen mit einem Herzstück des gemeinsamen Erbes und davon Zeugnis zu geben im täglichen Leben.

Dr. Elisabeth und Mag. Hans-Joachim Lutter